



Vögel



Der Buchfink ist der häufigste Brutvogel in der Schweiz. Das Männchen ist an seiner weinroten Brust erkennbar, während das Weibchen ein unauffälligeres, beige Federkleid trägt. In den aufwändig gebauten Nestern, häufig versteckt in Astgabeln, brüten sie im April ihren Nachwuchs aus.



Der Gartenrotschwanz hat eine leuchtend orange-rote Brust und einen schwarzgefärbten Kopf. Oft lebt er in Hochstamm-Obstgärten. Da er in Höhlen brütet, kann man ihn mit Nistkästen fördern.



An den Blüten des Weissdorns erfreuen sich von Mai bis Juni allerlei heimische Insekten. Von August bis Oktober, wenn die roten Beeren reifen, finden auch Vögel hier eine Nahrungsquelle.

Einheimische Bäume und Hecken sichern das Überleben der Vögel

Vielfältige, strukturreiche Standorte bieten Lebensraum für eine grosse Artenvielfalt. In den Gärten besonders geschätzt werden artenreiche Hecken aus einheimischen Sträuchern. Hier findet eine grosse Zahl an Insekten Nahrung und Fortpflanzungsmöglichkeiten. 160 Insektenarten nutzen beispielsweise den Weissdorn. Vögel finden in den Hecken Insekten, Beeren und Früchte.

Laub- und Asthaufen als Winterbehausung und Versteck

Äste und Laub sind kein Abfall, der entsorgt werden muss, sondern eine wichtige Ressource im Garten. Viele Pilze, Insekten und Kleintiere fressen alles, was fressbar ist. Der Rest entwickelt sich mit der Zeit zu Erde. Diesem natürlichen Zerfallsprozess sollte in einem naturnahen Garten Platz und Zeit eingeräumt werden. Laub- und Asthaufen dienen Amphibien, Igel und Blindschleichen als sicherer Überwinterungsort. Lässt man Asthaufen durch Kletterpflanzen überwachsen und Hochstauden aufkommen, entsteht ein Klein-Lebensraum, den auch ein Rotkehlchen oder ein Zaunkönig nutzen kann.



Stellt man in der Siedlung einen Nistkasten auf, kriegt man sehr wahrscheinlich bald die Kohlmeise zu Gesicht. Sie ist weit verbreitet und alles andere als scheu.



Dank der vielen Vogelfutterstellen im Winter konnte sich der Grünfink in den letzten Jahren stark verbreiten.

Bild oben:
Der Spatz oder Haussperling ist ein sogenannter Kulturfolger. Überall dort, wo Menschen sind, ergattert er Essensreste und findet so eine sichere Lebensgrundlage.